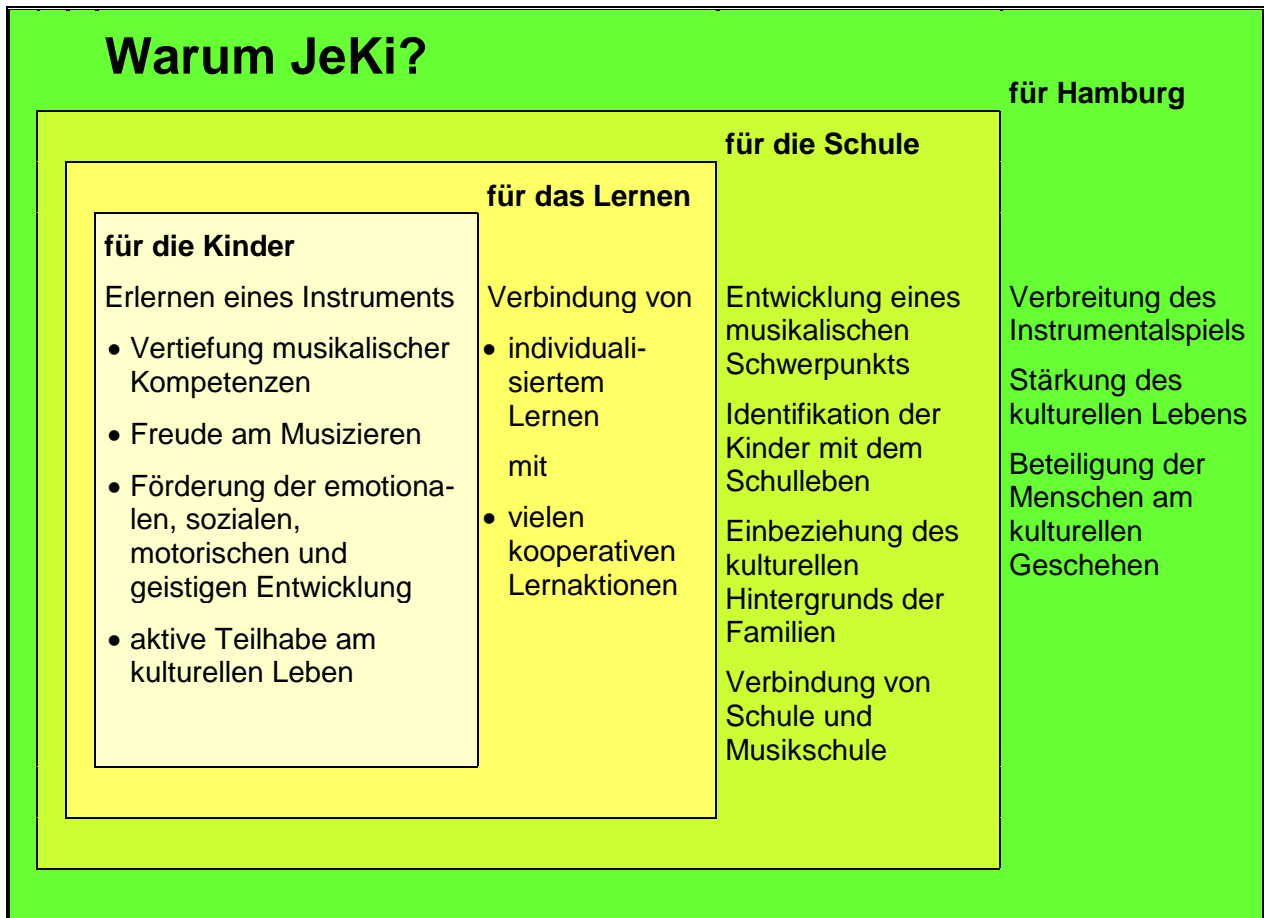


Unterrichtsleitfaden JeKi

Der Unterrichtsleitfaden JeKi stellt eine Überarbeitung des bisherigen Zielpapiers dar. Er unterteilt sich in die allgemeinen didaktischen Teile (1 – 3.2) und die spezifischen Instrumentalteile. Erstere wurden von der Programmgruppe JeKi redaktionell überarbeitet, letztere von erfahrenen JeKi-Lehrkräften.



1 Grundmusikalisierung Jahrgangsstufe 1

Im Musikunterricht des ersten Schuljahrs werden die Grundlagen für das Erlernen eines Instruments durch die Schulung allgemeiner musikalischer Fähigkeiten geschaffen. Die Schülerinnen und Schüler werden zum eigenständigen Umgang mit Musik angeregt und befähigt. Freude und spielerisches Erleben von Musik stehen dabei im Vordergrund. Alle Aspekte des geltenden Rahmenplans für den allgemeinen Musikunterricht werden berücksichtigt: Singen, Umgang mit Rhythmus, Tanzen und Bewegung, Hören, Spiel auf Schulinstrumenten. Der Unterricht wird mit zwei Stunden wöchentlich im Klassenverband von schulischen Musiklehrkräften oder von entsprechend fortgebildeten Klassenlehrkräften durchgeführt.

2 Kennenlernen der Instrumente Jahrgangsstufe 2

2.1 Grundlagen und Ziele

Der JeKi-Unterricht in Klasse 2 zielt darauf ab, die Kinder zum Erlernen eines Instruments zu motivieren und zu einer Auswahl des Instruments, das sie im JeKi-Unterricht der Klassen 3 und 4 lernen wollen, zu befähigen. Die Kinder erleben das Instrument im Klang und in der Handhabung auf eine Weise, dass sie entsprechende Vorlieben oder Abneigungen erkennen und bei der Wahl zum Ausdruck bringen können.

Dabei werden im JeKi-Unterricht in Klasse 2 musikalische Kompetenzen entwickelt, die sich in die Zielsetzungen des Rahmenplans Musik für die Grundschule einfügen.

Die Kinder

- drücken Stimmungen und Vorgänge musikalisch aus und nehmen Musik entsprechend wahr,
- kennen allererste Handhabungen unterschiedlicher Instrumente,
- erarbeiten und musizieren in der Gruppe musikalische Produkte mit der Stimme, dem Körper und den Instrumenten,
- finden beim Musizieren ihren Platz in der Gruppe,
- hören live gespielte Musik auf verschiedenen Instrumenten und lernen aufmerksames Zuhören und gelegentliches Sprechen über Musik.

2.2 Empfehlungen für die Instrumentenvorstellung in Jahrgangsstufe 2

Inhalte

- Musikalische Spiele und Übungen sowie Spielstücke oder Liedbegleitungen in einfachen Arrangements stehen im Vordergrund des Unterrichts.
- Die Lehrkraft achtet auf die richtige Körperhaltung am Instrument.
- Der Unterricht vermittelt die richtige Handhabung, Pflege und sichere Lagerung der Instrumente.
- Die Kinder erfahren verschiedene Formen der Tonerzeugung und nehmen unterschiedliche Klänge der Instrumente wahr, z.B. im Rahmen von Improvisationen nach verbalen Anweisungen oder grafischen Vorlagen.
- Das bewusste Hören von Musikstücken erweitert die Klangvorstellung der Kinder. Dies kann vor allem durch das Lehrervorspiel, aber auch mit Tonträgern, Filmen oder durch Konzertbesuche geschehen.

Didaktik/Methodik

- Im JeKi-Unterricht wird von Anfang an am Instrument musiziert.
- Eine Stunde besteht aus mehreren Phasen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und methodischen Wechseln. Sie wird handlungsorientiert gestaltet und vermeidet Leerlauf für den Einzelnen.
- Die Kinder musizieren in der Regel gemeinsam in der Gruppe und erfahren das Üben und Musizieren als Gruppenerlebnis (aufeinander hören, gemeinsam ein Ziel erreichen etc.). Aber auch das Vorspiel einzelner Kinder oder Tutti-Solo-Spiele etc. fördern die Motivation.
- Die Lehrkraft ergänzt bei Musikstücken ggf. Stimmen auf unterschiedlichen Niveaustufen.
- Der Unterricht unterstützt emotionale Erlebnisse mit dem Instrument und weckt bzw. verstärkt so die Motivation zum Erlernen des Instruments.
- Nötige Anregungen und Korrekturen werden vor allem durch Vormachen und bildhafte Beschreibungen vermittelt. Theoretische und abstrakte Inhalte werden in musikalische Aktionen eingekleidet.
- Praktische Elemente ohne Instrument (z.B. Singen, Bewegung, Rhythustraining) werden in die Instrumentenvorstellung eingebunden, um die Verinnerlichung von Melodien und Abläufen zu erleichtern und rhythmische Sicherheit zu geben.

3 Gruppen-Instrumentalunterricht Jahrgangsstufe 3 und 4

3.1 Grundlagen und Ziele

Der JeKi-Unterricht der Klassen 3 und 4 ist didaktisch und methodisch instrumentaler Gruppenunterricht im schulischen Kontext. Er legt die Grundlagen des Instrumentalspiels in einer dem jeweiligen Instrument angemessenen Art und Weise; die Methoden des Unterrichtens und Musizierens sind dabei auf die Situation des Unterrichts in der schulischen Gruppe mit etwa sieben Kindern ausgerichtet. Ziel ist die aufbauende Entwicklung musikalischer, sensomotorischer und instrumentenspezifischer Fähigkeiten. Die musikalisch-ästhetischen Ergebnisse des Unterrichts



vermitteln Freude am spielerischen musikalischen Ausdruck und liefern damit die Motivation für das Lernen und Musizieren.

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln ihr Interesse am Instrumentalspiel und an ihrem Instrument weiter,
- lernen die Handhabung und Spielweise ihres Instruments in der für das Instrument typischen Schrittfolge,
- lernen Wege der musikalischen Gestaltung und des Ausdrucks sowie die für das Instrumentalspiel erforderliche allgemeine Musiklehre,
- lernen das gemeinsame Musizieren in der Gruppe,
- lernen Methoden des selbständigen Übens und Musizierens,
- lernen das Präsentieren von Ergebnissen im solistischen Vorspiel, im gemeinsamen Musizieren der JeKi-Gruppe oder im Zusammenspiel mit anderen Ensembles in unterschiedlichen schulischen Kontexten.

Die Anordnung der instrumentaltechnischen Lernschritte und die Anleitung der Spieltechnik folgen im Allgemeinen der fachlichen Praxis des Instrumentalunterrichts. Diese Lernschritte werden in die Gruppensituation transponiert. Die Unterrichtenden haben stets die ganze Gruppe im Blick, alle Kinder werden in das Lernen und Musizieren einbezogen. Dabei werden die Belange und Bedürfnisse der einzelnen Kinder wahrgenommen und berücksichtigt, z.B. durch Reduktion oder Erweiterung der Inhalte. Die im schulischen Musikunterricht und im Gruppenunterricht an Musikschulen entwickelten Methoden des gemeinschaftlichen Musizierens und Übens liefern vielfältige Aktionsformen für den JeKi-Unterricht. Singen, rhythmisches Sprechen, Body-Percussion, Bewegung und Tanz, Gruppenspiele, Hören etc. sind feste Bestandteile des methodischen Repertoires.

Im JeKi-Unterricht wird sowohl auswendig als auch nach schriftlichen Vorlagen musiziert. Bei der Verwendung schriftlicher Vorlagen wird mit allgemein verständlichen Notationsformen gearbeitet, dabei können die traditionelle Notenschrift, Tabulatur, Fingersatz- oder Griffangaben, Schlagzeugnotation etc. verwendet werden. Jede Notation sollte so gestaltet sein, dass sie auch bei einem Lehrerwechsel und in der weiterführenden Schule anwendbar bleibt.

Der JeKi-Unterricht berücksichtigt, dass die Kinder unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen und dass sich das Können und das Interesse der Kinder nicht gleichmäßig entwickeln. Deshalb lässt der Unterricht Nischen für langsamer lernende Kinder, arbeitet mit vielen Wiederholungen, gibt diesen Wiederholungen ein neues Gewand; er lässt Kindern, die sich schnell entwickeln, Spielraum, weist ihnen gelegentlich eine Vorreiterrolle zu und lässt sie Sonderwege gehen; in besonderen Fällen, z.B. bei auffälligen Begabungen, sucht er Wege der speziellen Förderung. Bei Musikstücken bietet die Lehrkraft Stimmen auf unterschiedlichen Niveaustufen an, so dass es jedem Kind der Gruppe möglich ist, mitzuspielen und Fortschritte zu machen.

Der JeKi-Unterricht legt sich stilistisch nicht fest, sondern arbeitet mit einem Repertoire von Musikstücken aus allen geeigneten Musikstilen. Das technische Lernen auf dem Instrument ist kein Selbstzweck, es steht im Dienste des musikalischen Lernens. Umgekehrt folgt das musikalische Lernen nicht einer abstrakten Gesetzmäßigkeit, sondern steht im Dienste des Instrumentalspiels; die Lehrkraft hält die Balance.

Im JeKi-Instrumentalunterricht wird für die Kinder deutlich, was sie nach zwei Jahren Unterricht erreicht haben, aber auch, wie es mit dem Instrumentalspiel weitergehen kann. Am Ende von Klasse 4 können die Kinder mit ihren Eltern zusammen über eine Fortsetzung des Instrumentalunterrichts innerhalb oder außerhalb der Schule entscheiden. Der JeKi-Unterricht am Ende von Klasse 4 ist somit anschlussoffen

- für eine Weiterführung des begonnenen Instruments im individuellen Einzelunterricht oder im Gruppenunterricht, privat oder in einer Musikschule,
- für einen Wechsel des Instruments oder den Beginn eines zweiten Instruments,
- für den Übergang in ein schulisches oder außerschulisches Instrumentalensemble oder
- für den Übergang in einen verstärkten Musikunterricht an einer weiterführenden Schule.



3.2 Musikalische Kompetenzen

Die folgende Aufstellung benennt grundlegende musikalische Kompetenzen, die im JeKi-Unterricht erworben werden. Diese Kompetenzen sind überwiegend unabhängig von den jeweiligen Instrumenten, sie stehen aber im Dienst des Musizierens auf den jeweiligen Instrumenten. Dadurch sind die Intensität und die Ausprägung der Arbeit an den unten genannten Bereichen teilweise von den jeweiligen Besonderheiten der Instrumente abhängig. Die Musiklehre (z.B. das Notenlernen, die Anwendung fachlicher Begriffe) wird nicht verselbständigt, sondern als Werkzeug für das Musizieren gehandhabt. Die genannten Teilkompetenzen werden in kleinen Schritten erworben. Die Bereiche durchdringen sich gegenseitig und es wird meist an mehreren Bereichen gleichzeitig gearbeitet. Die Lehrkraft behält den jeweils angemessenen Schwierigkeitsgrad im Blick.

Musikalische Kompetenzen, die im JeKi-Unterricht erworben werden	
	Die Schülerinnen und Schüler
Metrum, Takt, Rhythmus	<ul style="list-style-type: none"> empfinden das Metrum, bewegen sich dazu und halten ein Tempo, spielen im Takt, spielen rhythmische Figuren nach, kennen Notenwerte und Pausen (Ganze, Halbe, Viertel, Achtel), setzen geschriebene Rhythmen um,
Tonhöhe	<ul style="list-style-type: none"> lesen Noten in dem für ihr Musizieren erforderlichen Bereich und setzen dies am Instrument um, erkennen und hören unterschiedliche Tonhöhen, verfolgen eine Melodie hörend und mitlesend, sie können sich eine Melodie vorstellen,
musikalische Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> spielen in einer beabsichtigten Lautstärke oder Dynamik, phrasieren eine Melodie, realisieren eine Artikulation, erfinden eine Melodie oder einen Rhythmus, improvisieren,
Zusammenspiel	<ul style="list-style-type: none"> beginnen auf Einsatz, spüren das gemeinsame Metrum, enden gemeinsam und reagieren auf Dirigentenzeichen, hören den/die Mitspieler und passen sich der Gruppe an, spielen Stücke mit mehreren Stimmen in der Gruppe, stellen mehrstimmige Rhythmen in der Gruppe dar, fügen sich in ein Tutti ein, treten als Solist hervor, treten als Gruppe vor Publikum auf und präsentieren Ergebnisse,
Lernmethodik des Instrumentalspiels	<ul style="list-style-type: none"> üben und bringen das Geübte in den Unterricht ein, kennen Übestrategien und wenden sie an, beurteilen und reflektieren ihr eigenes Spielen, reagieren auf Fehler, steigen ggf. aus und wieder ein.



Akkordeon (MII Tasten-Akkordeon)

Bernd Butz, Natalia Müller

JeKi-Unterricht ist Instrumentalunterricht im schulischen Kontext. Die folgende Aufstellung umreißt zunächst in abstrakter Form die spieltechnischen Kompetenzen, die im JeKi-Unterricht auf diesem Instrument erworben werden und nennt danach eine Verteilung der Lernschritte auf die Schulhalbjahre der Jahrgangstufen 3 und 4. Sie benennt idealtypische Ziele, in deren Richtung gearbeitet wird. Die Lehrkraft konkretisiert diese Ziele im Hinblick auf die Lernmöglichkeiten der Gruppe und der Kinder. Die Kinder entwickeln ihr instrumentales Können in kleinen Schritten, im eigenen Tempo und unterschiedlich weit. Die Lehrkraft sorgt für die erforderlichen Differenzierungen im Lerntempo, im Schwierigkeitsgrad und in den Musizierformen.

Das instrumentale Lernen wird dabei nicht auf die Spieltechnik reduziert, sondern ist stets ein musikalisches Lernen. Das Lernen von Griffen, Tönen, Ansatz, Atmung, Haltung etc. erfolgt anhand von Liedern und Spielstücken und verbindet sich dabei mit dem Erlernen von Noten, Rhythmen und musikalischer Gestaltung (vgl. Abschnitt 3.2). Solistisches Spiel, mehrstimmiges Spiel, Spielen mit Lehrerbegleitung, orchestrales Spielen oder kleine Improvisationen erweitern die musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten. Der Unterricht verwendet Musik unterschiedlicher Stilrichtungen, Zeiten und Genres. Die Lernschritte werden im Unterricht so gestaltet, dass die Kinder sie zu Hause erneut durchlaufen können und auf diese Weise üben. Sie werden als Gruppenaktionen gestaltet, die auch das freudvolle Präsentieren der Ergebnisse bei geeigneten Anlässen anstreben.

Ziele allgemein

Das Akkordeon kennenlernen

- den Aufbau des Akkordeons kennen (die beiden Manuale Diskant MI und Bass MII, Balg, Register, Luftknopf)
- den richtigen Umgang mit dem Akkordeon beherrschen (Aus- und Einpacken, Handhabung, Transport, Lagerung und Pflege)
- das Prinzip der Tonerzeugung verstehen (Luftklappen, Stimmzungen, Zug- und Druckluft)

Orientierung auf dem Instrument

- rechtes Manual (MI): hohe und tiefe Töne nach Gehör unterscheiden und ihre Lage auf dem Manual zuordnen
- die Stammtöne c-h benennen und auf der Tastatur spielen
- linkes Manual (MII): Die Grundbässe F, C, G, D und A (evtl. auch die zugehörigen Dur-Akkorde) benennen und spielen

Theorie

- das Notensystem mit zwei Notenschlüsseln verstehen (Violinschlüssel für die rechte Hand, Bassschlüssel für die linke Hand)
- Noten c'-d'' im Violinschlüssel und F, C, G, D, A im Bassschlüssel sicher lesen und schreiben
- die Versetzungszeichen # und b verstehen sowie die Töne fis und b auf der Tastatur rechts spielen
- die Begriffe für Dynamik und Artikulation kennen.

Körperhaltung

- die eigene Körperhaltung bewusst wahrnehmen und selbstständig einrichten bzw. korrigieren (richtige Sitzhöhe, aufrechtes Sitzen, entspannte Schultern, Oberschenkel leicht gegrätscht, Füße flach auf dem Boden)
- die Bedeutung der Körperhaltung und -beherrschung für das Musizieren verstehen (kontrollierte, ungehinderte Balgführung sowie lockere Hände und Unterarme)

Spieltechnische Fähigkeiten

- korrekte Finger- und Handhaltung, lockere Bewegung der einzelnen Finger rechts



<p>und links</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unabhängigkeit der Bewegung der Finger (Tasten/Knöpfe) und des linken Arms (Balgführung) - koordinierte Balgführung und Balgwechsel - Unterscheiden und Ausführen von Dynamik (p/f) - Unterscheiden und Umsetzen der Artikulationsarten legato – staccato, evtl. auch portato - Fingernummern kennen und den korrekten Fingersatz in verschiedenen Lagen auf der Tastatur rechts ausführen - Orientierung auf der Grundbassreihe links - erstes Zusammenspiel mit beiden Händen: - zunächst rechts und links abwechselnd, später rechts und links zusammen (Melodie – einfache Begleitung)
<p>Musizieren in der Gruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> - gemeinsames Unisono-Spiel (aufeinander hören und reagieren) - Spielen mit Begleitung der Lehrkraft - gemeinsames Spielen von Melodie und Begleitung (auf einzelne Kinder aufgeteilt) - zwei- bis dreistimmiges Musizieren in der Gruppe - Vorspielen bei Konzerten (u.a. mit anderen Instrumenten)
<p>Mögliche zeitliche Aufteilung</p>
<p>Klasse 3, 1. Halbjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> - richtiger Umgang mit dem Instrument (aus- und einpacken, aufbewahren, pflegen) - einzelne Akkordeonteile kennen lernen und benennen können (Manuale: Diskant - MI, Bass MII, Balg, Register, Luftknopf) - Prinzip der Tonerzeugung kennen - richtige Sitzhaltung - gleichmäßige, gerade lange Töne spielen (gute Balgführung) - hohe und tiefe Töne nach Gehör erkennen, sich auf den Tasten orientieren - Bassnote C kennen, den C-Knopf schnell finden, kurze Rhythmen spielen (bzw. nachspielen) - bewusste koordinierte Bewegung einzelner Finger (einfache Fingerübungen) - Spiel im Fünf-Finger-Raum, Stammtöne c'-g' für die rechte Hand lernen, Töne - Tasten - Finger einander zuordnen, singen und spielen, lesen und schreiben - die Notenwerte Achtel und Viertel, bzw. Viertel und Halbe nach Gehör unterscheiden und spielen - gemeinsames einstimmiges Musizieren (aufeinander hören und reagieren) - solistisches Spiel (alleine spielen bzw. anderen zuhören) - Spielen mit Lehrerbegleitung
<p>Klasse 3, 2. Halbjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spieltonraum rechts erweitern (ggf. a'-d'', C-G-Lage), Noten lesen und schreiben - Fingerübungen zur weiteren Entwicklung der Beweglichkeit und Lockerheit der rechten Hand (legato und evtl. auch portato) - weitere Basstöne F, G, D (je nach Tonart der Stücke) lernen - Spielübungen für die Gehörschulung (Rhythmus, Tonhöhe) - einfaches mehrstimmiges Spielen in der Gruppe - Melodie singen, Begleitung links spielen - Zusammenspiel in der Gruppe mit Aufteilung von Melodie und Begleitung auf einzelne Schüler - beidhändiges Spiel (rechts und links abwechselnd) - Dynamik: piano, forte, crescendo, decrescendo kennenlernen und spieltechnisch umsetzen - weitere Festigung der koordinierten Balgführung



Klasse 4, 1. Halbjahr

- Festigung / Erweiterung der Notenschrift: rechts c'-d'', links F, C, G, D, A
- Versetzungszeichen # und b kennenlernen
- beidhändiges Zusammenspiel mit einfacher Bassbegleitung (optional, je nach individueller Veranlagung)
- neue Fingerübungen zur Verbesserung der Beweglichkeit der Finger
- mehrstimmiges Musizieren in der Gruppe
- die Artikulationsarten legato und portato unterscheiden und spielen können

Klasse 4, 2. Halbjahr

- Artikulation staccato kennenlernen
- unter- und übersetzen
- erstes Tonleiterspiel rechts
- Liedbegleitungen mit Harmoniewechsel Tonika-Dominante-Tonika auf den Bässen
- Erweiterung des Zusammenspiels von Melodie (rechts) und Begleitung (links)
- Erweiterung des Repertoires
- vorspielen in Konzerten (ggf. auch mit anderen Instrumenten)



JeKi-Unterricht ist Instrumentalunterricht im schulischen Kontext. Die folgende Aufstellung umreißt zunächst in abstrakter Form die spieltechnischen Kompetenzen, die im JeKi-Unterricht auf diesem Instrument erworben werden und nennt danach eine Verteilung der Lernschritte auf die Schulhalbjahre der Jahrgangstufen 3 und 4. Sie benennt idealtypische Ziele, in deren Richtung gearbeitet wird. Die Lehrkraft konkretisiert diese Ziele im Hinblick auf die Lernmöglichkeiten der Gruppe und der Kinder. Die Kinder entwickeln ihr instrumentales Können in kleinen Schritten, im eigenen Tempo und unterschiedlich weit. Die Lehrkraft sorgt für die erforderlichen Differenzierungen im Lerntempo, im Schwierigkeitsgrad und in den Musizierformen.

Das instrumentale Lernen wird dabei nicht auf die Spieltechnik reduziert, sondern ist stets ein musikalisches Lernen. Das Lernen von Griffen, Tönen, Ansatz, Atmung, Haltung etc. erfolgt anhand von Liedern und Spielstücken und verbindet sich dabei mit dem Erlernen von Noten, Rhythmen und musikalischer Gestaltung (vgl. Abschnitt 3.2). Solistisches Spiel, mehrstimmiges Spiel, Spielen mit Lehrerbegleitung, orchestrales Spielen oder kleine Improvisationen erweitern die musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten. Der Unterricht verwendet Musik unterschiedlicher Stilrichtungen, Zeiten und Genres. Die Lernschritte werden im Unterricht so gestaltet, dass die Kinder sie zu Hause erneut durchlaufen können und auf diese Weise üben. Sie werden als Gruppenaktionen gestaltet, die auch das freudvolle Präsentieren der Ergebnisse bei geeigneten Anlässen anstreben.

Ziele allgemein

Orientierung auf dem Instrument

- Lage der Hände und Finger
- Anwärmen des Blockflötenkopfes und Säubern des Instrumentes

blockflötenspezifische theoretische Kenntnisse

- die Teile der Blockflöte benennen
- verschiedene Vertreter der Blockflötenfamilie kennen lernen und benennen
- Griffbilder lesen und umsetzen
- Notenlesen im Tonraum c' – e''
- Lesen von Versetzungszeichen

Körperhaltung

- aufrechte Sitzposition auf der Stuhlkante oder im Stehen mit entspannten Schultern
- Arme leicht angewinkelt vor der Brust
- Blockflöte wird vom Daumen der rechten Hand und der Unterlippe gehalten
- lockere Finger, leichter Druck der Fingerkuppen beim Schließen der Grifflöcher
- Ober- und Unterlippe umschließen das Mundstück

technische Fähigkeiten

- Entwicklung einer ruhigen und gleichmäßigen, vom Zwerchfell gestützten Atemführung
- Sensibilisierung für den angemessenen Anblasdruck
- Beeinflussung der Tonhöhe durch die Atemführung
- Zungenstoß beim Anblasen
- sauberer Tonabschluss
- Erlernen verschiedener Griffe (c' – e'')
- vollständiges Abdecken der Grifflöcher und sicherer Griffwechsel
- Koordination von Zunge und Fingern
- saubere Intonation im Zusammenspiel

- Anwendung unterschiedlicher Artikulationsformen durch verschiedene Anblässilben, z.B. dü, düt, did, tü
- Kennenlernen moderner Spieltechniken (z.B. Flatterzunge, gleichzeitiges Singen, Vibrato, Klopfen mit Ring an die Blockflöte)
- Überblasen für den Ton e“

Mögliche zeitliche Aufteilung

Klasse 3, 1. Halbjahr

- Anwärmen und Säubern
- Ansatzübungen und Übungen zur Atemführung auf dem Blockflötenkopf
- Sitzposition und Haltung des Instruments
- erste Griffe, z.B. c“, a“, d“
- Griffwechsel und Koordination von Zunge und Fingern üben
- Lieder im Fünftonraum von g‘ – d“
- Spiel nach Noten im genannten Tonraum
- Anleitung zum selbstständigen Üben, Übekontrolle,
- improvisatorische Klangspiele und -geschichten, eigene Spieltechniken ausdenken (Blasen in das Mittelstück, in die Flöte blasen und gleichzeitig singen, in die Grifflöcher blasen)

Klasse 3, 2. Halbjahr

- Erweiterung des Tonraums unter Einbeziehung der rechten Hand um die Töne e‘ und d‘
- Anpassen des Ansatzes und des Blasdrucks beim Spielen tieferer Töne und bei Tonsprüngen
- Erweiterung des Liedrepertoires
- Üben der Griffwechsel bei Sprüngen
- Mehrstimmiges Spiel
- Vorspielen üben
- Wechsel zwischen Solo- und Tutti-Spiel

Klasse 4, 1. Halbjahr

- langfristige Kontrolle und Festigung einer guten Haltung
- Erweiterung des Tonraums um c‘ und f‘
- Üben der C-Dur Tonleiter
- bekannte Lieder im Tempo steigern
- Üben schwieriger Griffverbindungen und Sprünge in kleinen Etüden oder Liedern
- Einbeziehung verschiedener Vertreter der Blockflötenfamilie
- beim Musizieren immer wieder auf die Intonation hinweisen

Klasse 4, 2. Halbjahr

- Repertoire festigen
- Neue Töne: fis‘, b‘, e“
- Einsatz des linken Daumens beim Überblasen
- Lieder und Übungen unter Einbeziehung aller bekannten Griffe
- Mehrstimmiges Zusammenspiel auch mit anderen Instrumenten



JeKi-Unterricht ist Instrumentalunterricht im schulischen Kontext. Die folgende Aufstellung umreißt zunächst in abstrakter Form die spieltechnischen Kompetenzen, die im JeKi-Unterricht auf diesem Instrument erworben werden und nennt danach eine Verteilung der Lernschritte auf die Schulhalbjahre der Jahrgangstufen 3 und 4. Sie benennt idealtypische Ziele, in deren Richtung gearbeitet wird. Die Lehrkraft konkretisiert diese Ziele im Hinblick auf die Lernmöglichkeiten der Gruppe und der Kinder. Die Kinder entwickeln ihr instrumentales Können in kleinen Schritten, im eigenen Tempo und unterschiedlich weit. Die Lehrkraft sorgt für die erforderlichen Differenzierungen im Lerntempo, im Schwierigkeitsgrad und in den Musizierformen.

Das instrumentale Lernen wird dabei nicht auf die Spieltechnik reduziert, sondern ist stets ein musikalisches Lernen. Das Lernen von Griffen, Tönen, Ansatz, Atmung, Haltung etc. erfolgt anhand von Liedern und Spielstücken und verbindet sich dabei mit dem Erlernen von Noten, Rhythmen und musikalischer Gestaltung (vgl. Abschnitt 3.2). Solistisches Spiel, mehrstimmiges Spiel, Spielen mit Lehrerbegleitung, orchestrales Spielen oder kleine Improvisationen erweitern die musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten. Der Unterricht verwendet Musik unterschiedlicher Stilrichtungen, Zeiten und Genres. Die Lernschritte werden im Unterricht so gestaltet, dass die Kinder sie zu Hause erneut durchlaufen können und auf diese Weise üben. Sie werden als Gruppenaktionen gestaltet, die auch das freudvolle Präsentieren der Ergebnisse bei geeigneten Anlässen anstreben.

Ziele allgemein

Orientierung auf dem Instrument

- r.H.: Saiten benennen und finden, Unterscheidung tiefe – hohe Töne, auch hörend
- l.H.: Saiten benennen und finden, Aufbau und Funktion des Griffbretts,
- Bünde abzählen und finden, 12 Bünde bis Oktave
- Funktion der Wirbel, Stimmen (mit Stimmgerät)

gitarrenspezifische theoretische Kenntnisse

- Teile der Gitarre benennen
- Nummerierung der Finger l.H. (1, 2, 3, 4) und Bezeichnung der Finger r.H. (p i m a)
- Notenlesen und ggf. Tabulatur für Melodiespiel im Tonraum $g' - g''$, ggf. auch Töne auf den Bass-Saiten
- ggf. Noten in Tabulatur übertragen und umgekehrt
- Versetzungszeichen auf das Griffbrett übertragen
- Griffdiagramme und Griffsymbole lesen können und anwenden

Körperhaltung

- Sitzposition und Haltung der Gitarre am Körper (bei Linkshändern ggf. auch spiegelbildlich)
- Gitarre auf dem linken Bein
- Haltung von Armen und Händen, Position der Beine mit Fußbänkchen, Sitz auf geeignetem Hocker (nicht zu hoch, unterer Oberschenkel parallel zum Boden)
- Fußbänkchen und Notenständer auf- und abbauen

technische Fähigkeiten

- Entwicklung von Motorik und Tastsinn auf Saiten und Griffbrett
- Melodiespiel:
 - r.H.
 - Anschlag vor allem mit i und m
 - Anschlag tirando oder apoyando nach Entscheidung der Lehrkraft
 - Entwicklung in Richtung Wechselschlag
 - l.H.
 - Einzeltöne und Tonfolgen greifen

<ul style="list-style-type: none"> ○ Fingeraufsatz mit 1, 2 und 3 (evtl. auch 4) in Richtung Vierfingeraufsatz entwickeln, Zuordnung Finger – Bündel einschleifen ○ nach Bedarf auch Spiel in höherer Lage, eher spielerisch - Liedbegleitung <ul style="list-style-type: none"> • r.H. <ul style="list-style-type: none"> ○ Daumenanschlag (tirando) auf einzelnen Leersaiten und später gegriffenen Basstönen ○ Anschlag von Akkorden mit Daumen in verschiedenen Taktarten ○ ggf. p - ima-Anschlag (mit gekrümmten Fingern) und gebrochene Akkorde mit div. Anschlagspattern (pim, pimi, pima u.ä.) • l.H. <ul style="list-style-type: none"> ○ einzelne Töne auf den Bass-Saiten ○ vereinfachte Akkorde auf Diskantsaiten ○ erste vollständige Griffe (Em, E, Am, A evtl. auch D, C, G, G7)
<p>weitere gitarrentypische Musizierformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - mehrstimmigen Satz spielen - Singen zur eigenen Begleitung in kindgemäßer Stimmlage - einfache Improvisationen nach Vorgaben oder Geschichten, Bilder, o.ä. - perkussives Spiel auf Korpus oder Hals
<p>Mögliche zeitliche Aufteilung</p>
<p>Klasse 3, 1. Halbjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sitzposition, Fußbänkchen, Haltung der Gitarre, Notenständer - Leersaitenanschlag mit Daumen (ima auf hoher e-Saite aufgestützt), dabei Handhaltung r.H. entwickeln, Wechsel zwischen verschiedenen Leersaiten, Leersaiten hörend erkennen - Lieder und rhythmisierte Sprechverse mit Leersaitenbegleitung - Anschlag mit i und m (p auf tiefer E-Saite aufgestützt) - einzelne Töne greifen, dabei Handhaltung l.H. entwickeln - erste Tonschritte (leere – gegriffene Saite) spielen - erstes Spiel mit Lehrerbegleitung - Nummerierung der Finger l.H. und Bezeichnung der Finger r.H. lernen - Übungen auch nach Notation in traditioneller Notenschrift spielen, auch in Tabulatur möglich - erste vereinfachte Griffe mit rhythmisiertem Daumenanschlag auf Diskantsaiten - dazu singen - improvisatorische Klangspiele, perkussives Spiel, eigene Spieltechniken ausdenken
<p>Klasse 3, 2. Halbjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handhaltung, Fingerbeweglichkeit und -unabhängigkeit schrittweise entwickeln - Wechselschlag i und m sichern - Tonfolgen auf leeren und gegriffenen Saiten spielen, später auch mit Saitenwechsel - erste gegriffene Basstöne zur Begleitung lernen - Stücke mit zwei oder mehr Stimmen spielen - Griffdiagramme und Griffsymbole in Klang umsetzen, erste vollständige Griffe spielen - zu den verschiedenen Spielformen auch singen (gilt auch für 4. Klasse) - Gewöhnung an die „klassische“ Gitarrenhaltung mit Fußbänkchen
<p>Klasse 4, 1. Halbjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tonraum erweitern, längere Melodien spielen - komplexere mehrstimmige Stücke spielen - Dynamik, Rhythmik, Agogik erarbeiten/verfeinern - erste vollständige Griffe lernen, Griffwechsel beschleunigen - langfristige Kontrolle und Festigung einer guten Gitarrenhaltung



Klasse 4, 2. Halbjahr

- größere Tonsprünge spielen
- Koordination r.H. – l.H. verbessern
- verschiedene Spielformen in verschiedenen Stilen weiterentwickeln
- Spielstücke, eigene Kompositionen, Improvisationen aufführen



JeKi-Unterricht ist Instrumentalunterricht im schulischen Kontext. Die folgende Aufstellung umreißt zunächst in abstrakter Form die spieltechnischen Kompetenzen, die im JeKi-Unterricht auf diesem Instrument erworben werden und nennt danach eine Verteilung der Lernschritte auf die Schulhalbjahre der Jahrgangstufen 3 und 4. Sie benennt idealtypische Ziele, in deren Richtung gearbeitet wird. Die Lehrkraft konkretisiert diese Ziele im Hinblick auf die Lernmöglichkeiten der Gruppe und der Kinder. Die Kinder entwickeln ihr instrumentales Können in kleinen Schritten, im eigenen Tempo und unterschiedlich weit. Die Lehrkraft sorgt für die erforderlichen Differenzierungen im Lerntempo, im Schwierigkeitsgrad und in den Musizierformen.

Das instrumentale Lernen wird dabei nicht auf die Spieltechnik reduziert, sondern ist stets ein musikalisches Lernen. Das Lernen von Griffen, Tönen, Ansatz, Atmung, Haltung etc. erfolgt anhand von Liedern und Spielstücken und verbindet sich dabei mit dem Erlernen von Noten, Rhythmen und musikalischer Gestaltung (vgl. Abschnitt 3.2). Solistisches Spiel, mehrstimmiges Spiel, Spielen mit Lehrerbegleitung, orchestrales Spielen oder kleine Improvisationen erweitern die musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten. Der Unterricht verwendet Musik unterschiedlicher Stilrichtungen, Zeiten und Genres. Die Lernschritte werden im Unterricht so gestaltet, dass die Kinder sie zu Hause erneut durchlaufen können und auf diese Weise üben. Sie werden als Gruppenaktionen gestaltet, die auch das freudvolle Präsentieren der Ergebnisse bei geeigneten Anlässen anstreben.

Ziele allgemein

Instrument

- das Instrument zusammenstecken und auseinanderbauen, die Instrumententeile benennen
- das Blatt montieren, demontieren und sicher aufbewahren
- das Instrument putzen, verpacken und lagern
- bei der Handhabung auf schonenden Umgang mit den Klappen achten
- korrekter Umgang mit Noten- und Klarinettenständer

Körperhaltung und Haltung des Instruments

- aufrechter Oberkörper, entspannte Schultern, in der Regel im Stehen
- Klarinette im 45° Winkel
- Koordination von Tonbildung, Atmung und Griffen

Tonbildung

- Unterlippe bedeckt untere Schneidezähne, obere Schneidezähne liegen auf Mundstück,
- Druckpunkt auf dem Herz des Blattes, Blattspitze liegt frei im Mund
- Zungenspitze berührt Blattspitze
- Hals weit, Mundzwerchfell locker, Kinn ruhig
- Ton anstoßen durch Atemdruck und Zungenbewegung mit „taa“

Atmung, Artikulation und Phrasierung

- Bauchatmung und Stütze mit entspannten Schultern
- lange Töne
- taa, daa, legato und non legato
- Melodiephrasen mit einem Atem spielen
- forte und piano spielen

Grifftechnik

- entspanntes Halten des Instruments mit den beiden Händen, lockere Lage der Finger nah am Instrument, Handgelenke weich
- Entwicklung von Motorik und Tastsinn zum Greifen,

- Griffe	bei Clarineau	bei Klarinette
erste Griffe	h, a, g, c', d'	e', d', f', g'
Erweiterung des Tonraums	f, e, d	a', c', h, a, g,
Erweiterung des Tonraums	b, fis	fis', (ggf. cis'), b'
Klarinettypische Theorie		
<ul style="list-style-type: none"> - Notenlesen im Violinschlüssel, auch mit Hilfslinien - Bedeutung der Vorzeichen # und b - Umgang mit einer Griffabelle - Klarinette als transponierendes Instrument, unterschiedliche Stimmungen 		
Instrumentenwechsel		
<p>Da im Fach Klarinette häufig die Besonderheit herrscht, von Saxonette/Clarineau auf die große Klarinette wechseln zu können, muss - passend zur Gruppe - jeweils bei der Einführung der Klarinette ein besonderes Augenmerk auf die beiden Elementartheemen Ansatz und Körperhaltung gelegt werden. Gegebenenfalls ist ein anderer Unterrichtsaspekt zeitweilig zurückzustellen.</p>		
Mögliche zeitliche Aufteilung		
Klasse 3, 1. Halbjahr		
<ul style="list-style-type: none"> - Klarinette zusammen- und auseinanderbauen, nach einigen Wochen auch selbstständiges Montieren des Blatts - Atemübungen für Zwerchfellatmung - Entwicklung eines Gefühls für die richtige Lage des Mundstücks im Mund, Tonbildungsübungen - Körperhaltung im Stehen - Anstoßen der Töne mit der Zunge mittels der Silben ta, da o.ä. - lange Töne mit den ersten Griffen, kurze Musikstücke aus wenigen Tönen - erstes Spiel kleiner Melodien allein und in der Gruppe - Phrasierung kurzer Melodiebögen aus 2 bis 4 Tönen mit einem Atem - Töne: g', fis', e', d', später c'; Clarineau: h', a', g', später c'' - mit Lehrerbegleitung spielen 		
Klasse 3, 2. Halbjahr		
<ul style="list-style-type: none"> - Absicherung der Töne g', fis', e', d', c', (Clarineau: c'', h', a', g'), eventuell auch schon Erweiterung des Tonraumes - die verwendeten Töne in Noten lesen - individuelle Korrektur des Ansatzes, je nach Entwicklungsstand Mundmuskulatur der Kinder - weitere Kontrolle und Korrektur des Zungenstoßes - non legato - neue Griffe - Vertiefung der Zwerchfellatmung, etwas längere Phrasen spielen - Zusammenhang Atmung – Dynamik, forte und piano kennen und ausführen - Training des Hörens, z.B. einen vorgespielten Ton auf dem eigenen Instrument finden 		
Klasse 4, 1. Halbjahr		
<ul style="list-style-type: none"> - Griffabelle als Erinnerungsstütze benutzen und unbekannte Griffe erschließen - forte und piano in der Ausführung verfeinern - Feinkontrolle der Atmung und damit ein Heranführen an crescendo und decrescendo - leichte Abfolgen aus zwei, drei Tönen hören und nachspielen können - Heranführung an das Thema Intonation, Zusammenhang mit Ansatz und Körperspannung - Korrektur des Ansatzes - beständige Kontrolle eines sauberen Anstoßens der Töne mit der Zunge - Entwicklung des Legatospiels - Tonleitern (G-Dur, C-Dur) oder Teile davon spielen (bei G-Dur: c' – g', bei C- Dur g' – c''), diese Töne auch lesen können 		



Klasse 4, 2. Halbjahr

- weitere Kontrolle von Mundmuskulatur und Atmung
- Griffe f' und fis' genau unterscheiden können
- harmonische Bewegung bei den Griffwechseln im Zusammenhang mit der f' und a'-Klappe
- neue Artikulationsform staccato
- Bewusstsein für den Zusammenhang Körper, Atmung und Intonation
- Erweiterung des Tonraums von g – c'' und Tonleitern G-Dur, C-Dur
- leichte Tonfolgen von drei, vier Tönen nachspielen können
- Festigen des Notenlesens



JeKi-Unterricht ist Instrumentalunterricht im schulischen Kontext. Die folgende Aufstellung umreißt zunächst in abstrakter Form die spieltechnischen Kompetenzen, die im JeKi-Unterricht auf diesem Instrument erworben werden und nennt danach eine Verteilung der Lernschritte auf die Schulhalbjahre der Jahrgangsstufen 3 und 4. Sie benennt idealtypische Ziele, in deren Richtung gearbeitet wird. Die Lehrkraft konkretisiert diese Ziele im Hinblick auf die Lernmöglichkeiten der Gruppe und der Kinder. Die Kinder entwickeln ihr instrumentales Können in kleinen Schritten, im eigenen Tempo und unterschiedlich weit. Die Lehrkraft sorgt für die erforderlichen Differenzierungen im Lerntempo, im Schwierigkeitsgrad und in den Musizierformen.

Das instrumentale Lernen wird dabei nicht auf die Spieltechnik reduziert, sondern ist stets ein musikalisches Lernen. Das Lernen von Griffen, Tönen, Ansatz, Atmung, Haltung etc. erfolgt anhand von Liedern und Spielstücken und verbindet sich dabei mit dem Erlernen von Noten, Rhythmen und musikalischer Gestaltung (vgl. Abschnitt 3.2). Solistisches Spiel, mehrstimmiges Spiel, Spielen mit Lehrerbegleitung, orchestrales Spielen oder kleine Improvisationen erweitern die musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten. Der Unterricht verwendet Musik unterschiedlicher Stilrichtungen, Zeiten und Genres. Die Lernschritte werden im Unterricht so gestaltet, dass die Kinder sie zu Hause erneut durchlaufen können und auf diese Weise üben. Sie werden als Gruppenaktionen gestaltet, die auch das freudvolle Präsentieren der Ergebnisse bei geeigneten Anlässen anstreben.

Ziele allgemein

Umgang mit dem Instrument

- Hinweis auf saubere Hände
- Aufstellung und Stromanschluss
- Ein- und Ausschalten, Lautstärkeregelung
- Tipps zum richtigen Umgang mit Kopfhörern
- Technische Fertigkeiten entwickeln (vor allem beim Keyboard)
- Spiel mit verschiedenen Klangfarben
- das akustische Klavier kennenlernen

Körperhaltung

- Die Schüler sitzen aufrecht und mit entspannten Schultern am Klavier/Keyboard
- richtige Sitzhöhe: der Unterarm führt etwa waagrecht vom Oberkörper zur Klaviatur
- ausreichender Sitzabstand, um die Bewegungsfreiheit der Arme zu ermöglichen

Orientierung auf der Klaviatur

- hohe und tiefe Töne hörend unterscheiden und den Tasten zuordnen
- die Regelmäßigkeit von „Zwillings-“ und „Drillingstasten“ erkennen
- c' als zentralen Fixpunkt verwenden
- die Stammtöne c, d, e, f, g, a, h auf der ganzen Klaviatur sicher finden
- die schwarzen Tasten benennen können

Klaviertechnische Fähigkeiten

- Entwicklung von Motorik und Tastsinn auf der Tastatur
- Logik des Fingersatzes im Fünftonraum verstehen und umsetzen
- unabhängige Bewegung der einzelnen Finger in der Einstimmigkeit
- Spiel von Melodien auf zwei Hände verteilt und mit beiden Händen
- Hinführung zu einer guten Hand- und Fingerstellung im Fünftonraum
- Unterscheidung von legato und staccato
- Forte- und Pianospiele
- Transponieren einfacher Stücke im 5-Tonraum
- Erfinden von Einleitung und Schlussteil
- Variation der Stücke von Dur zu Moll
- Zweistimmigkeit/Unabhängigkeit der Hände

- Unisono-Melodiespiel mit beiden Händen
- leichtes Doppelgriffspiel (z.B. Bordunquinten)
- Kennenlernen anderer musikalischer Formen, z.B. Blues-Form
- leichte Improvisationen
- Akkordspiel
- Daumenuntersatz und Tonleiterspiel

Klavierspezifische theoretische Kenntnisse

- das zweizeilige Notensystem mit den Schlüsseln für r.H. und l.H. verstehen
- Erkennen von Tonwiederholungen, -schritten und -sprüngen im Notenbild und ihre Übertragung auf die Klaviatur
- Notenlesen von c bis c' sowie Umsetzung der Versetzungszeichen # und b

Mögliche zeitliche Aufteilung

Klasse 3, 1. Halbjahr

- Kennenlernen der Grundfunktionen des Instruments (Aufstellung, Stromanschluss, Ein- und Ausschalten, Lautstärkeregelung, Spiel)
- Erlernen von Fachbegriffen (Volume, Voice, Style, Touch) und ihre Anwendung trainieren.
- Wie stelle ich ein anderes Instrument ein? (Keyboard und E Piano)
- verschiedene Instrumentengruppen kennenlernen anhand von passenden Spielstücken
- Wie kann ich die Anschlagsdynamik verändern?
- Entwicklung der Körper- und Armhaltung sowie des Sitzabstands und der Sitzhöhe
- Orientierung auf der Tastatur anhand der Zwillings- und Drillingstastentasten (c finden in allen Lagen)
- erste Lage der Hände: beide Daumen auf c' oder weite Lage (r.H. c', l.H. c)
- schrittweise Erarbeitung der Stammtöne des Quintraums mit beiden Händen (r. H. c' – g' , l.H. f – c') oder weite Lage (rechte Hand c' – g', l.H. c – g). Die weite Lage ermöglicht den Kindern eine entspanntere Handhaltung.
- Erlernen der Fingersatzzahlen
- Training der Fingersätze in Verbindung mit den Notennamen durch Imitationsübungen im 5-Tonraum
- Entwicklung der Fingerbeweglichkeit und Kräftigung der Finger, dabei Festigung der natürlichen Handhaltung, zuerst jede Hand allein, dann beide Hände zusammen (zuerst spiegelbildlich, später auch unisono)
- Spiel der Übungsstücke nach Noten in der üblichen Schreibweise für Klavier
- einstimmige Lieder und Stücke im Quintraum, verteilt auf beide Hände oder einfache Stücke im 5-Tonraum mit beiden Händen (l.H. spielt einfache Begleitung in ganzen Noten (zunächst nur Tonika und Dominante, später erweitert)
- Ensemblespiel in der Gruppe, mit Begleitung der Lehrkraft
- Solospiel
- Training der Einsätze durch Blickkontakt und Atmung (Lehrkraft dirigiert) mit anschließendem Feedback der Schüler
- Haben wir alle gleichzeitig eingesetzt?
- beim Spielen aufeinander hören und reagieren: Wie hat euch das gefallen? Was können wir verbessern?
- Spiel mit Kopfhörern mit zeitlicher Begrenzung: "Diese Stelle dürft ihr jetzt einmal 3 Minuten trainieren".
- neue Klangfarben (Voices) ausprobieren (v.a. bei Keyboard)
- musikalische Gestaltung der Stücke durch Ergänzung mit Orff-Instrumenten
- Rhythustraining als fester Bestandteil der Unterrichtsstunde, gemeinsam an der Tafel
- Rhythmuspyramide kennenlernen, Rhythmuslawine klatschen
- Notenlesen als fester Bestandteil der Unterrichtsstunde in verschiedenen Variationen: das Notenhaus kennenlernen, rhythmisches Notenlesen, Mitsingen bzw. Mitsingen der Noten zum Lehrerspiel, Stoppspiel (alle singen und der Lehrer stoppt) zur Förderung der Konzentration



Klasse 3, 2. Halbjahr

- aufbauende Fingerübungen zur Beweglichkeit und weiteren Kräftigung der Finger
- Erlernen weiterer Begleitfiguren, z.B. Bordunquinten
- Forte- und Pianospiele
- Spiel in neuen Lagen
- Spielen der Stücke auch in einfachen Molltonarten (a-moll, d-moll)
- Erlernen von Übetekniken:
 - Erkennen von sich wiederholenden Teilen
 - Üben in kleinen Abschnitten
 - schwierige Stellen gesondert üben
- mehrstimmiges Musizieren in der Gruppe
- Berücksichtigung unterschiedlicher Lerntempi durch besondere Aufgaben für einzelne Schülerinnen und Schüler, z.B. schwierigere Begleitungen (Akkordspiel, Unisonospiel mit beiden Händen, Spiel in verschiedenen Lagen oder mit Lagenwechsel)

Klasse 4, 1. Halbjahr

- Kennenlernen neuer Tonarten und die damit verbundenen Erweiterung des Tonraumes:
 - r.H. neue Töne a', h', c'',
 - l.H. neue Töne e, d, c
 - neue Töne cis, gis, dis, as
- Legato- und Staccato-Spiel
- Unisono-Spiel mit beiden Händen
- Kennenlernen anderer musikalischer Strukturen, z.B. Blues-Form
- Erstes Akkordspiel:
 - leichte Doppelgriffe und Akkorde
- Akkorde als Begleitung
- solistisches Spiel zur Rhythmusbegleitung (Keyboard)
- Ensemblespiel mit rhythmischer Begleitung

Klasse 4, 2. Halbjahr

- Weiterentwicklung des Spiels in verschiedenen Tonarten sowie Lagenwechsel auch innerhalb eines Stückes
- Weiterentwicklung von Fingerbeweglichkeit und -kraft
- erstes Tonleiterspiel, erstes Unter- und Übersetzen



JeKi-Unterricht ist Instrumentalunterricht im schulischen Kontext. Die folgende Aufstellung umreißt zunächst in abstrakter Form die spieltechnischen Kompetenzen, die im JeKi-Unterricht auf diesem Instrument erworben werden und nennt danach eine Verteilung der Lernschritte auf die Schulhalbjahre der Jahrgangstufen 3 und 4. Sie benennt idealtypische Ziele, in deren Richtung gearbeitet wird. Die Lehrkraft konkretisiert diese Ziele im Hinblick auf die Lernmöglichkeiten der Gruppe und der Kinder. Die Kinder entwickeln ihr instrumentales Können in kleinen Schritten, im eigenen Tempo und unterschiedlich weit. Die Lehrkraft sorgt für die erforderlichen Differenzierungen im Lerntempo, im Schwierigkeitsgrad und in den Musizierformen.

Das instrumentale Lernen wird dabei nicht auf die Spieltechnik reduziert, sondern ist stets ein musikalisches Lernen. Das Lernen von Griffen, Tönen, Ansatz, Atmung, Haltung etc. erfolgt anhand von Liedern und Spielstücken und verbindet sich dabei mit dem Erlernen von Noten, Rhythmen und musikalischer Gestaltung (vgl. Abschnitt 3.2). Solistisches Spiel, mehrstimmiges Spiel, Spielen mit Lehrerbegleitung, orchestrales Spielen oder kleine Improvisationen erweitern die musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten. Der Unterricht verwendet Musik unterschiedlicher Stilrichtungen, Zeiten und Genres. Die Lernschritte werden im Unterricht so gestaltet, dass die Kinder sie zu Hause erneut durchlaufen können und auf diese Weise üben. Sie werden als Gruppenaktionen gestaltet, die auch das freudvolle Präsentieren der Ergebnisse bei geeigneten Anlässen anstreben.

Ziele allgemein

Orientierung auf den Instrumenten

- den richtigen Umgang mit den Instrumenten lernen, z.B. Handhabung, Transport, Lagerung
- Anschlagpunkte/Spielweisen verschiedener Instrumente kennen und unterscheiden, z.B. für die Djembe „Bass“ und „Open“

Bei der Verwendung von Mallets:

- hohe und tiefe Töne unterscheiden
- den Aufbau der chromatischen Tastatur von Xylophon / Marimbaphon kennenlernen und sich darauf orientieren
- die Tonnamen der Stammtöne den Platten zuordnen

Instrumentenspezifische theoretische Kenntnisse

- Verschiedene Schlaginstrumente der großen Schlagzeugfamilie kennenlernen und benennen, z.B. kleine Percussioninstrumente, Djembe, Bongo, Cajon, Drumset, Mallets; etwas zur Kulturgeschichte von Percussionsinstrumenten erzählen können (z.B. über die ethnische Herkunft); Spiel- und Klangerfahrungen sammeln
- Fachbegriffe für wesentliche Teile der verwendeten Instrumente benennen (z.B. Korpus, Fell, Röhren)
- mindestens eine Möglichkeit der Rhythmusnotation kennen und Rhythmen nach einer Vorlage spielen können

Bei der Verwendung von Schlägeln:

- verschiedene Schlägelarten (Sticks, Malletschlägel in verschiedenen Härtegraden, Besen) und deren Verwendung kennen

Bei der Verwendung von Mallets:

- Noten im Tonraum c' –a", ggf. auch fis und b lesen

Körperhaltung

ist bei den verschiedenen Instrumenten sehr unterschiedlich. Grundsätzlich gilt:

- eine entspannte aber aktive Körperhaltung einnehmen, z.B. an der Djembe:

- aufrechte Sitzhaltung auf der vorderen Stuhlkante, die Arme sind locker angewinkelt, die Schultern entspannt
- die eigene Körperhaltung bewusst wahrnehmen und selbständig einrichten bzw. korrigieren

Bei der Verwendung von Schlägeln:

- Die Arme sind locker angewinkelt, die Schultern entspannt.
- Der Stick bzw. der Mallet-Schlägel wird vom Daumen, der leicht angewinkelt ist und vom Zeigefinger im ersten Fingerglied/Fingergelenk als Verlängerung des Armes geführt. Er geht nicht über das Handgelenk hinaus. Die anderen Finger legen sich locker an den Schlägel. Der Handrücken zeigt nach oben. Der Schlägel berührt nur kurz das Fell oder die Mallet-Platte („heiße Herdplatte“).

Spieltechnische Fähigkeiten

- elementare Spieltechniken auf allen verwendeten Instrumenten ausführen
- Bodypercussion alleine, mit Partner und in der Gruppe ausführen
- das Hand-to-hand-Spiel als durchgehendes Prinzip anwenden
- Schulung der Rechts-Links-Koordination
- Unabhängigkeit von rechter und linker Hand trainieren
- bewusste Steuerung von Dynamik und Tempo beim Anschlag

Percussionstypische Musizierformen

- mehrstimmiges Spiel in einem Percussionensemble mit verschiedenen Instrumenten
- Unisono-Spiel
- Spielen mit Begleitung des Lehrers
- Verbindung von Gesang und Percussion, z.B. bei rhythmischer und/oder melodischer Liedbegleitung
- Begleiten anderer Instrumentengruppen
- Bodypercussion
- vielfache Wiederholung eines Rhythmuspatterns im Verlauf eines Stückes
- Wechsel von Tutti- und Solopartien, Wechsel von Rhythmen oder Gruppen, Wechsel von unisono und Mehrstimmigkeit spielen
- Improvisationen nach verbalen Anweisungen und grafischen Vorlagen

Instrumentenspezifische praktische Kenntnisse

- Dirigierzeichen lesen und umsetzen, nach verabredeten Zeichen gemeinsamen Beginn/Abschluss, Dynamik, Break, Solo spielen
- den formalen Ablauf eines Stückes erkennen und einhalten, Training des Phrasenempfindens (z.B. eine vorgegebene Anzahl an Wiederholungen einhalten)
- Finden von eigenen Rhythmen und Soli
- Training des Timing-Gefühls, ein Metrum aufnehmen und einhalten
- Training eines präzisen Spiels durch Imitation, Blickkontakt, Selbstkontrolle und Körperbeherrschung
- aufeinander hören und reagieren

Mögliche zeitliche Aufteilung

In allen Halbjahren Imitations- und Reaktionsspiele, Improvisationen, Bodypercussion, Liedbegleitung, Einsatz von Sprache, Bewegungsspiele zur Musik

Klasse 3, 1. Halbjahr

- Transport und Aufbau der Instrumente üben
- körperliche Anbahnung des rhythmusbetonten Musizierens, durch z.B. Sprache, Singen, Bodypercussion oder Bewegung.
- Die Spielweise ist bevorzugt an der Djembe, Conga oder Bongo zu erlernen.
- Unisono-Spiel in der Gruppe, auch mit 2. Stimme (durch Lehrkraft gespielt)
- Spielweise verschiedener kleiner Percussion-Instrumente kennen lernen (z.B. Caxixi, Cowbell, Claves)



- Begriffe „Korpus, Fellinstrument, Holzinstrument, Metallinstrument“ kennen lernen
- Üben der richtigen Körperhaltung
- Vorzählen und erste Dirigierzeichen kennen lernen (Dynamik, Solo/Tutti, Schluss)
- Arbeit mit wenigen Grundrhythmen
- Wechsel zwischen Spielen und Hören
- gegenseitiges Vorspiel und gemeinsames Spielen schon in einem sehr frühen Stadium

Mallets:

- Improvisation auf dem ganzen Instrument
- Aufbau der Tastatur kennen lernen (Orientierung an Zwillingen und Drillingen)
- Benennen der Platten, ausgehend von c und f, dann alle Stammtöne
- das abwechselnde Spiel der Hände trainieren
- Begriffe „Platten, Röhren, Schlägel“ kennen lernen

Klasse 3, 2. Halbjahr

- Erweiterung des Klangspektrums durch weitere Schlaginstrumente, z.B. Basstrommeln
- Spielen kleiner Soli im Wechsel mit Tutti
- Abläufe mit zwei oder drei gleichzeitig gespielten Rhythmen
- Rhythmen nach Notation abspielen und ggf. aufschreiben
- Weiterentwicklung der Spielweise unter klanglichen Gesichtspunkten
- weitere Differenzierung der Rhythmen
- mit anderen Instrumentengruppen gemeinsam spielen

Mallets:

- geeignete Schlägel auswählen (welcher Schlägel für welches Instrument?)
- Kenntnisse zu den Namen der Platten festigen
- fis und b auf dem Instrument finden und benennen
- komplexe Improvisationsaufgaben lösen
- Musikstücke mit Tonschritten und kleinen Sprüngen spielen
- flüssiges Spiel der Hände weiter trainieren

Klasse 4, 1. Halbjahr

- Erweiterung des Instrumentariums und der klanglichen Möglichkeiten, z.B. Cajon, Drumset, Surdo
- Vertiefung der Kenntnisse im Notenlesen, je nach Instrumentarium mit Schwerpunkt Rhythmus oder Tonhöhe
- mehrstimmige und mehrteilige Stücke erarbeiten
- mehrtaktige Rhythmen oder Solopassagen üben

Mallets

- rhythmisch und melodisch anspruchsvollere Stimmen erarbeiten
- sich eine Stimme selbständig nach einer Vorlage erarbeiten
- Sicherheit im abwechselnden Spiel der Hände gewinnen

Klasse 4, 2. Halbjahr

- Liedbegleitung mit gemischtem Instrumentarium, ggf. auch Mallets
- Vertiefung der Kenntnisse im Notenlesen
- Erarbeitung komplexer Stücke mit verschiedenen Teilen und festgelegten Abläufen
- gemeinsames Spiel mit anderen Instrumentengruppen



Querflöte

Elisabeth Barandat, Friederike Schönbrunner, Claudia Wehrmann

JeKi-Unterricht ist Instrumentalunterricht im schulischen Kontext. Die folgende Aufstellung umreißt zunächst in abstrakter Form die spieltechnischen Kompetenzen, die im JeKi-Unterricht auf diesem Instrument erworben werden und nennt danach eine Verteilung der Lernschritte auf die Schulhalbjahre der Jahrgangstufen 3 und 4. Sie benennt idealtypische Ziele, in deren Richtung gearbeitet wird. Die Lehrkraft konkretisiert diese Ziele im Hinblick auf die Lernmöglichkeiten der Gruppe und der Kinder. Die Kinder entwickeln ihr instrumentales Können in kleinen Schritten, im eigenen Tempo und unterschiedlich weit. Die Lehrkraft sorgt für die erforderlichen Differenzierungen im Lerntempo, im Schwierigkeitsgrad und in den Musizierformen.

Das instrumentale Lernen wird dabei nicht auf die Spieltechnik reduziert, sondern ist stets ein musikalisches Lernen. Das Lernen von Griffen, Tönen, Ansatz, Atmung, Haltung etc. erfolgt anhand von Liedern und Spielstücken und verbindet sich dabei mit dem Erlernen von Noten, Rhythmen und musikalischer Gestaltung (vgl. Abschnitt 3.2). Solistisches Spiel, mehrstimmiges Spiel, Spielen mit Lehrerbegleitung, orchestrales Spielen oder kleine Improvisationen erweitern die musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten. Der Unterricht verwendet Musik unterschiedlicher Stilrichtungen, Zeiten und Genres. Die Lernschritte werden im Unterricht so gestaltet, dass die Kinder sie zu Hause erneut durchlaufen können und auf diese Weise üben. Sie werden als Gruppenaktionen gestaltet, die auch das freudvolle Präsentieren der Ergebnisse bei geeigneten Anlässen anstreben.

Ziele allgemein

Umgang mit dem Instrument

- Zusammenbau und Einstellen der Querflöte: Öffnen und Schließen des Koffers üben das Instrument zusammenstecken und auseinanderbauen (bei Schwergängigkeit Flötenfett oder Propanol verwenden)
- Transport und Lagerung des Instruments (auch zu Hause)
- Lagerung der Querflöte im und außerhalb des Koffers (z.B. Instrument niemals auf die Klappen legen)
- sachgemäße Pflege der Flöte:
- Mittelstück stets von beiden Richtungen putzen (vermeidet das Steckenbleiben des Tuches im Flötenrohr)
- Putzstab im Flötenkopf nur bis zum Anblasloch hochschieben (Schutz des Stimmkorkens)
- alle Bestandteile der Querflöte kennen und benennen können

Körperhaltung und Haltung des Instruments

- zum Spielen aufrechte Körperhaltung einnehmen, Sitz- und Stehposition üben
- Schultern entspannt hängen lassen
- Haltung von Armen, Händen, Fingern
- Richtung des Kopfstückes/der ganzen Flöte
- Position der Lippen an der Mundplatte, richtige Neigung
- Koordination von Atmung, Griffen und Tonbildung

Grifftechnik/Tonumfang

linke Hand:

- Daumenklappe und „S-Kurve“ der linken Hand haben eine Stützfunktion
- Position der Finger über bzw. auf der richtigen Klappe

rechte Hand:

- Stützfunktion des Daumens und des kleinen Fingers
- Position der Finger über bzw. auf der richtigen Klappe
- Funktion der Klappen und Hebel
- Griffe und Spielweise von allen Tönen zwischen d' und d'' (inkl. b, fis, gis)
- Erweiterung des Tonraums durch Überblasen



Blastechnische Fähigkeiten: Atmung, Ansatz, Spieltechnik

- Bauchatmung und Stütze üben, gebündelter Luftstrom (Luftstrom auf eigener Handfläche wahrnehmen und wandern lassen, ohne den Kopf zu bewegen, Ausgangsposition: „mpf“ oder „tf“)
- bewusste Steuerung der Atmung (z.B. Pustespiele, „Flowball“)
- richtige Lage und Form der Lippen am Mundloch
- sensible Mundmotorik (Grimassen, Kussmund, Lächeln etc.)
- Position der Zunge im Mundraum (Bewusstsein dafür üben mit te, tö, dö)
- unterschiedliche Artikulationen (gestoßen und gebunden)
- lange Töne aushalten, längere Melodiephrasen mit ununterbrochenem Luftstrom spielen
- unterschiedliche Dynamik anbahnen
- Überblastetechnik
- Einstimmen nach Stimmgerät und Gehör
- Bewusstsein für Intonation entwickeln

Instrumentenspezifische und musiktheoretische Kenntnisse

- Geschichte der Querflöte
- Umgang mit Griffabelle
- sicheres Notenlesen der benutzten Töne im Violinschlüssel
- Bedeutung der Vorzeichen b und #, Atemzeichen
- Noten und Notenschlüssel schreiben
- verschiedene Taktarten, Pausen, Wiederholungszeichen, Klammern, Notenwerte etc. kennen

Musizierform

- Musizieren nach Noten und auswendiges Spiel einfacher Lieder
- mehrstimmige Lieder (von Anfang an das Klangerlebnis der Mehrstimmigkeit schaffen)
- Lehrerbegleitung
- Improvisation (schon mit wenigen Tönen möglich)
- Lieder mit erweitertem Instrumentarium (Trommel, Klangstäbe etc.)
- ggf. Einführen in die Anfänge der Kodály-Rhythmussprache und das Singen von Liedern
- Konzertsituation üben (Vortrag z.B. vor anderen JeKi-Gruppen von Anfang an möglich)
- Übermethoden und -strategien als Vorlage für Zuhause besprechen, Üben

Instrumentenwahl

Fast alle JeKi-Querflöten sind Kinderflöten bis zum d'. Viele Kinder spielen größenbedingt zu Beginn auf einer Flöte mit gebogenen Kopfstück. Im Laufe der zwei Jahre sollte immer wieder überprüft werden, ob ggf. ein Wechsel auf die „große“ Querflöte (mit geradem Kopfstück) möglich ist.

Mögliche zeitliche Anordnung

Klasse 3, 1. Halbjahr

- Zusammen- und Auseinanderbau und Pflege der Querflöte
- Körper- und Instrumentenhaltung (vor dem Spiegel kontrollieren)
- zuerst Tonerzeugung nur auf dem Kopfstück, immer wieder Ansatzkontrolle
- lange, kurze und unterschiedliche Töne auf dem Kopfstück spielen
- kleine Melodien/Klanggeschichten damit erfinden
- Atemübungen für Zwerchfellatmung (Bauchatmung), wenn möglich im Liegen und Stehen üben
- Töne mit der Zunge anstoßen (tö, tü, dö, dü o.ä.), richtige Zungenposition
- unterschiedliche Tonlängen spielen, dabei anfängliche Erarbeitung der Notenwerte
- wenn Tonerzeugung auf dem Kopfstück sicher, dann Querflöte zusammenbauen
- Griffe der Töne g', a', h' (b') erarbeiten, Noten lesen und auch mit unterschiedlichen Notenwerten blasen können
- Atemzeichen erarbeiten und beachten
- kurze Phrasen aus 2-3 Tönen mit einem Atemzug üben



- kurze Musikstücke allein und in der Gruppe spielen
- Stücke auch mal nur singen und klatschen, viel Vor- und Nachspielen
- kleine Weihnachts- und Winterlieder, ggf. mit vereinfachten Stimmen/Begleitung spielen
- Überanleitung für Zuhause

Klasse 3, 2. Halbjahr

- Festigung der ersten Griffe g', a', h' (b') im Spiel und Lesen (Grifftabelle nutzen)
- weitere Kontrolle im Ansatz, Haltung und Körperhaltung
- Zwerchfellatmung (Bauchatmung) und Stütze weiterentwickeln
- weiter an Tonbildung, Qualität und Länge des Tons arbeiten, Einstimmen üben
- Erweiterung des Tonumfangs um f', e', c'', Tonsprünge und Fingerbeweglichkeit üben
- einfache zweistimmige Musikstücke spielen, gern auch mit anderem Instrumentarium begleiten lassen
- Spiel von Solo und Tutti ausbauen
- Festigung und Erweiterung der Notenwerte, Taktarten, musikalischen Zeichen etc.
- eigene Musikstücke ausdenken, spielen und ggf. aufschreiben
- einfache Rhythmen nachklatschen, singen, abspielen können
- legato einführen, lange Bindungen ausprobieren

Klasse 4, 1. Halbjahr

- bisherige Spieltechnik weiter festigen
- weitere Kontrolle und Verbesserung im Ansatz, Haltung, Körperhaltung und Tonqualität
- an Fingergeläufigkeit weiter arbeiten (Tonleiterauschnitte, Tonsprünge)
- Mehrstimmigkeit ausbauen (unterschiedliche Rhythmen der einzelnen Stimmen), Kanonspiel
- Intonationskontrolle verbessern, genaues Einstimmen üben
- Tonumfang nach oben und unten erweitern (bis d', d'')
- unterschiedliche Dynamik (forte - piano) kennenlernen

erweitertes Ziel (wenn möglich):

- Anleiten zum Überblasen von e'', f'', g''; dabei Tonsprünge und Fingerbeweglichkeit üben

Klasse 4, 2. Halbjahr

- weitere Verbesserung und Festigung von Ansatz, Atemtechnik, Haltung, Tonqualität, Fingertechnik, Intonation
- Beherrschen der Grifftechnik/Tonumfang: d' bis d'' (ggf. auch e'', f'', g'')
- Repertoire an Stücken / Liedern unterschiedlicher Stile aufbauen
- mehrstimmige Lieder mit unterschiedlichen Rhythmen musizieren
- Improvisation
- ggf. eigene kleine Musikstücke verfassen und aufschreiben
- Artikulation verfeinern
- unterschiedliche Dynamik wiederholen, Crescendo-Übungen



JeKi-Unterricht ist Instrumentalunterricht im schulischen Kontext. Die folgende Aufstellung umreißt zunächst in abstrakter Form die spieltechnischen Kompetenzen, die im JeKi-Unterricht auf diesem Instrument erworben werden und nennt danach eine Verteilung der Lernschritte auf die Schulhalbjahre der Jahrgangstufen 3 und 4. Sie benennt idealtypische Ziele, in deren Richtung gearbeitet wird. Die Lehrkraft konkretisiert diese Ziele im Hinblick auf die Lernmöglichkeiten der Gruppe und der Kinder. Die Kinder entwickeln ihr instrumentales Können in kleinen Schritten, im eigenen Tempo und unterschiedlich weit. Die Lehrkraft sorgt für die erforderlichen Differenzierungen im Lerntempo, im Schwierigkeitsgrad und in den Musizierformen.

Das instrumentale Lernen wird dabei nicht auf die Spieltechnik reduziert, sondern ist stets ein musikalisches Lernen. Das Lernen von Griffen, Tönen, Ansatz, Atmung, Haltung etc. erfolgt anhand von Liedern und Spielstücken und verbindet sich dabei mit dem Erlernen von Noten, Rhythmen und musikalischer Gestaltung (vgl. Abschnitt 3.2). Solistisches Spiel, mehrstimmiges Spiel, Spielen mit Lehrerbegleitung, orchestrales Spielen oder kleine Improvisationen erweitern die musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten. Der Unterricht verwendet Musik unterschiedlicher Stilrichtungen, Zeiten und Genres. Die Lernschritte werden im Unterricht so gestaltet, dass die Kinder sie zu Hause erneut durchlaufen können und auf diese Weise üben. Sie werden als Gruppenaktionen gestaltet, die auch das freudvolle Präsentieren der Ergebnisse bei geeigneten Anlässen anstreben.

Ziele allgemein

Umgang mit dem Instrument

- das Instrument aus- und einpacken, ablegen und transportieren, Lagerung des Instruments zu Hause
- wichtige Sicherheitsregeln einhalten (nicht anderen ins Ohr spielen – Trommelfell! nicht mit übergeschlagenen Beinen spielen – Gefahr des Leistenbruchs!)
- Benutzung der Wasserklappe
- das Mundstück reinigen, die Ventile und Züge bzw. den Posaunenzug reinigen und pflegen

Haltung und Atmung

- zum Spielen eine aufrechte Körperhaltung einnehmen
- das Instrument sicher mit bequemer Position für Hände und Finger halten, richtig eingestellte Fingerringe nutzen
- unverkrampfte Bewegung der Ventile bzw. des Zuges
- Bauchatmung und Stütze üben und einen fließenden, ununterbrochenen Luftstrom erzeugen

Ansatz und Spieltechnik

- Lippensummen und Ansatz auf dem Mundstück
- Kontrolle und Koordination von Wangen, Zunge, Lippen und Atmung
- unterschiedliche Funktion der Zunge beim Stoßen und Binden
- zwei bis drei verschiedene Naturtöne erzeugen können
- lange Töne mit gutem Klang und ohne Tonschwankungen spielen
- Spiel von Phrasen aus mehreren angestoßenen Tönen mit durchgehendem Luftstrom
- schrittweise Erarbeitung des Tonraums mit den Ventilen bzw. dem Posaunenzug bis ca. 1½ Oktaven
- Tonleiterauschnitte, Tonleitern und Spielstücke in verschiedenen Tonarten (klingend C-Dur, F-Dur, B^b-Dur, evtl. E^b-Dur), auch chromatische Phrasen
- Intonation entwickeln
- mit Dynamik spielen und Luftstrom entsprechend kontrollieren
- Entwicklung von Ausdauer, Höhe und Geläufigkeit beim Spielen

instrumentenspezifische theoretische Kenntnisse

- Naturtöne und Funktion der Ventile bzw. des Posaunenzuges
- sicheres Lesen der benutzten Noten
- Atemzeichen

Besonderheiten bei Posaune

JeKi-Posaunen spielen in der Regel auf kleineren Alt-Posaunen (damit die Kinder den 6. Zug erreichen); Notation wie üblich im Bassschlüssel; es wird wie bei der Tenorposaune gezogen, d.h. bei den notierten Tönen B-c-d-es-f erklingen die Töne es-f-g-as-b (also eine Quarte höher).

Mögliche zeitliche Aufteilung

Klasse 3, 1. Halbjahr

- erste Tonerzeugung mit den Lippen (Lippensummen) und dem Mundstück
- erste Übungen zur Bauchatmung und Stütze, konstante Ausatmung trainieren
- logopädische Übungen zum Training der Zungen- und Lippenmotorik (z.B. Schnalzen, Pfeifen, Zungenbewegungen)
- Umgang mit dem Instrument, Reinigung nach dem Spielen
- Funktion und Einstellung des Stimmzugs
- Aufbau der Körperhaltung und Haltung des Instruments im Stehen und im Sitzen
- verschiedene Tonhöhen und Lautstärken auf dem Mundstück erzeugen
- 2. und 3. Naturton erkennen und treffen; Kennen, Fühlen und Üben der passenden Zungenposition, Luftführung und Bauchspannung
- Funktion der Ventile/des Posaunenzuges; Nummerierung der Ventile bzw. Plätze
- Ventilkombinationen bzw. Plätze für den ersten Quintraum schrittweise erarbeiten:
bei B^b-Instrumenten von b bis f' (klingend),
bei E^b-Instrumenten von B bis f (notiert) = es bis b (klingend) bzw. Züge 1 – 6 – 4 – 3 – 1
- einfache Naturtonbindungen abwärts mit allen Ventilkombinationen/Zügen
- Töne in der richtigen Lage treffen
- Übungen und Stücke mit den jeweils gelernten Tönen spielen
- unterschiedliche Funktion der Zunge beim Stoßen und Binden kennenlernen und trainieren
- mehrere Töne mit Zungenstoß mit durchgehendem Luftstrom spielen (Tonwiederholungen und Schritte)
- Fingertechnik: bei Tonwiederholungen oder Griffwechseln gleichbleibende Ventile gedrückt halten
- lange Töne beim Einspielen, schrittweise auch kürzere Töne und ihre Notenwerte erarbeiten
- Einatmung und Einsatz im vorgegebenen Metrum
- Improvisation mit Geräuschen (z.B. Ventilklappern, Luftrauschen)
- Atemzeichen erkennen und einhalten
- Mundstückpflege, Reinigen, Ölen bzw. Fetten von Ventilen, Stimmzügen bzw. Posaunenzug

Klasse 3, 2. Halbjahr

- kontinuierliche Weiterentwicklung von Bauchatmung und Stütze sowie von Mundmuskulatur und Ansatz, Kontrolle der Körperhaltung
- Erweiterung des Tonraumes: Trompete/Kornett bis zu einer Oktave klingend g bis g', Alt-Posaune: F bis g (notiert)
- Naturtonübungen mit zwei Naturtönen gestoßen und abwärts gebunden mit allen Ventilkombinationen
- Spielen von gebundenen und gestoßenen Tonfolgen mit fließendem, ununterbrochenem Luftstrom,
- bei Trompete/Kornett neue Töne (klingend) fis und b, bei Alt-Posaune Naturtöne auf allen Zügen, auch 2 und 5
- Bindungen über kleine Intervalle mit Griffwechsel, Besonderheiten beim Binden auf



<p>der Posaune</p> <ul style="list-style-type: none"> - unbequeme Griffwechsel isoliert üben - Dynamik: forte - piano, Echoübungen
<p>Klasse 4, 1. Halbjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Festigung der bisherigen Spieltechnik - Tonumfang ausbauen nach oben und unten - Naturtonbindungen auch aufwärts - Artikulation verfeinern und differenzieren (legato, staccato) - Tonqualität verbessern, Ansatzsicherheit, Ausdauer, Höhe, Flexibilität - Koordination von Zunge und Fingern verbessern - Fingergeläufigkeit/schnelles Ziehen trainieren - Spielen von Tonleiterausschnitten und Tonleitern in (klingend) C-Dur, F-Dur, B^b-Dur und ggf. E^b-Dur und chromatischen Tonfolgen - crescendo – decrescendo üben - zunehmend auf die Intonation achten - stilles Üben, Notenlesen mit Ventildrücken bzw. Ziehen und Luft-Zunge-Koordination
<p>Klasse 4, 2. Halbjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> - weitere Verbesserung der Atemtechnik, Haltung, Tonqualität, Ansatzsicherheit, Geläufigkeit und Intonation - Steigerung der Ausdauer, Höhe und Flexibilität - Ausbau des Tonumfangs bis c“ (Trompete/Kornett) - umfangreiches Repertoire an Liedern und aktuellen Hits erarbeiten - neue Versetzungszeichen, je nach Bedarf - Stimmen



JeKi-Unterricht ist Instrumentalunterricht im schulischen Kontext. Die folgende Aufstellung umreißt zunächst in abstrakter Form die spieltechnischen Kompetenzen, die im JeKi-Unterricht auf diesem Instrument erworben werden und nennt danach eine Verteilung der Lernschritte auf die Schulhalbjahre der Jahrgangstufen 3 und 4. Sie benennt idealtypische Ziele, in deren Richtung gearbeitet wird. Die Lehrkraft konkretisiert diese Ziele im Hinblick auf die Lernmöglichkeiten der Gruppe und der Kinder. Die Kinder entwickeln ihr instrumentales Können in kleinen Schritten, im eigenen Tempo und unterschiedlich weit. Die Lehrkraft sorgt für die erforderlichen Differenzierungen im Lerntempo, im Schwierigkeitsgrad und in den Musizierformen.

Das instrumentale Lernen wird dabei nicht auf die Spieltechnik reduziert, sondern ist stets ein musikalisches Lernen. Das Lernen von Griffen, Tönen, Ansatz, Atmung, Haltung etc. erfolgt anhand von Liedern und Spielstücken und verbindet sich dabei mit dem Erlernen von Noten, Rhythmen und musikalischer Gestaltung (vgl. Abschnitt 3.2). Solistisches Spiel, mehrstimmiges Spiel, Spielen mit Lehrerbegleitung, orchestrales Spielen oder kleine Improvisationen erweitern die musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten. Der Unterricht verwendet Musik unterschiedlicher Stilrichtungen, Zeiten und Genres. Die Lernschritte werden im Unterricht so gestaltet, dass die Kinder sie zu Hause erneut durchlaufen können und auf diese Weise üben. Sie werden als Gruppenaktionen gestaltet, die auch das freudvolle Präsentieren der Ergebnisse bei geeigneten Anlässen anstreben.

Ziele allgemein

Pflege und Handhabung des Instruments

- das Instrument richtig lagern, transportieren sowie aus- und einpacken
- das Instrument pflegen (mit einem trockenen Tuch reinigen), den Bogen richtig spannen, entspannen und kolophonieren
- Benennung der Saiten und der wesentlichen Teile des Instruments und des Bogens

Körperhaltung

- Entwicklung einer geeigneten Spielhaltung (Körper, Kopf, Arme) im Stehen und Sitzen
- Haltung des Instruments

Spieltechnik

rechte Hand:

- spielen pizzicato
- kennen die richtige Bogenhaltung
- streichen im Abstrich und Aufstrich, auch mit Saitenwechsel und zwei leere Saiten gleichzeitig
- spielen in den Grundstricharten détaché, legato, staccato, ggf. auch weitere Stricharten wie portato und spiccato
- kennen unterschiedliche Bogen- und Spieltechniken wie z.B. col legno battuto, Flageolett
- können ihren Bogen einteilen in untere Hälfte, Mitte und obere Hälfte
- sind sensibilisiert für die Kontaktstelle des Bogens, den Bogendruck und das Kanten des Bogens
- sind sensibilisiert für die Strichgeschwindigkeit

linke Hand:

- kennen die für das Violin-/Violaspiel erforderliche Haltung der linken Hand
- beachten die Position des linken Daumens
- spielen in der ersten Griffart (2. Finger hoch) auf allen Saiten
- spielen die Tonleitern G-Dur, D-Dur und A-Dur (bei Bratsche C-Dur)
- lernen die zweite Griffart kennen (2. Finger tief), nach Möglichkeit auch die 3. Griffart

<ul style="list-style-type: none"> - spielen einfache Dreiklänge - können rechte und linke Hand unabhängig voneinander einsetzen
<p>Musik hören und musizieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Klangeigenschaften der Violine/Viola beschreiben - entwickeln einen Sinn für Intonation und die Sauberkeit von Tönen - chorisches Spielen und (nach Möglichkeit) Zusammenspiel von Violine, Viola und Cello zur Vorbereitung auf das Orchesterspiel
<p>Musiktheorie</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Notennamen aller Töne in der ersten Griffart - können mit Fingersatzangaben umgehen - kennen den Violin- bzw. Bratschenschlüssel - kennen das Zeichen für Abstrich und Aufstrich - verstehen pizz. und arco - kennen Dur und Moll - kennen #, b und Auflösungszeichen - unterscheiden Halb- und Ganztonschritte - kennen Taktarten 2/4, 3/4, 4/4 - kennen Pausenwerte 1/2, 1/4, 1/8 - kennen Notenwerte 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 - glissando, Lagenwechsel - f, p, crescendo, diminuendo - Wiederholungszeichen - ritenuto, (accelerando)
<p>Mögliche zeitliche Aufteilung</p>
<p>Klasse 3, 1. Halbjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> - richtiges Aus- und Einpacken der Violine/Viola - Übungen zur Haltung des Instruments mit der linken Hand; schrittweiser Aufbau der Körper- und Kopfhaltung, Schulung der körperlichen Wahrnehmung (z.B. mithilfe von ritualisierten Bewegungsabläufen) - erste Töne auf Leersaiten pizz. mit der rechten Hand - Benennen der Saiten - Lesen der entsprechenden Noten - Entwickeln der Handhaltung der Bogenhand - Spiel mit Aufstrich, Benennung der Stricharten und Kennen der Strichzeichen - Singen von Liedern mit Leere-Saiten-Begleitung - Differenzierung von langen und kurzen Tönen und Bogenstrichen - Saitenwechsel, evtl. auch Doppelklänge leerer Saiten - Aufsatz des 1. Fingers, Lesen und Benennen der entsprechenden Noten, später auch 2. Finger (1. Griffart) - Vorspielen und Nachspielen nach Gehör
<p>Klasse 3, 2. Halbjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Festigung der Körperhaltung im Stehen und Sitzen - Aufsetzen des 2. und des 3. Fingers, Lesen und Benennen der entsprechenden Noten - Kontrollieren der Intonation - Differenzierung der unterschiedlichen Stricharten (legato, staccato, spiccato) - Erfahren und Ausprobieren verschiedener Klänge (u.a. col legno battuto, Flageolett; perkussive Klänge) - Kennenlernen (ggf. verschiedener Arten) von Pizzicato - mehrstimmiges Musizieren (Schülerstimmen mit unterschiedlichen Lernniveaus, Lehrerbegleitung) - Benennen und Anwenden der Bogeneinteilung und Strichstellen (Mitte, untere Hälfte, obere Hälfte, Frosch, Spitze) - ggf. Instrumentenkunde: Kenntnis von der Entstehung der Geige, ihrer einzelnen



<p>Bestandteile und Bezeichnungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spielstücke verschiedener Musikstile, Genres und verschiedener Epochen - fühlen sich im Quintraum/Sextraum wohl (Alle meine Entchen, ABC-Lied, Old MacDonald, einfache Tonleiter-Stücke).
<p>Klasse 4, 1. Halbjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahren unterschiedlicher Strichgeschwindigkeiten - Aufsetzen des 3. Fingers und später des 4. Fingers, Lesen und Benennen der entsprechenden Noten, am Ende evtl. auch erste Übungen zur 2. Griffart - Tonleitern spielen (G-Dur, D-Dur, A-Dur) - Kennenlernen der Kontaktstelle - Kanten des Bogens - Gleichzeitiges Spielen zweier Saiten (Bordun u.a.) - vorsichtiges Ansteuern geschmeidiger Bogenwechsel durch durchlässige Gelenke - Differenzieren der Bewegungsabläufe und Körperhaltung, u.a. der Oberarm des Bogenarms ist mit der Bogenstange in einer Ebene - Kennenlernen experimenteller Klänge und Spieltechniken, Entwickeln eigener Klänge - schülereigene Improvisationen oder Kompositionen mit grafischer Notation oder traditioneller Notenschrift
<p>Klasse 4, 2. Halbjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stimmen der Saiten mithilfe eines Stimmgerätes - Reinigen des Instruments, ggf. Erweiterung des Zubehörs, ggf. Kennenlernen von Vibrato - evtl. erste Schritte in andere Griffarten - evtl. erste Doppelklänge/Doppelgriffe: gegriffene Töne mit leerer Nachbarsaite spielen - Repertoireerweiterung (langsame und schnelle Spielstücke unterschiedlicher Stile und Epochen, Spielen von Melodie- und Begleitstimmen)

JeKi-Unterricht ist Instrumentalunterricht im schulischen Kontext. Die folgende Aufstellung umreißt zunächst in abstrakter Form die spieltechnischen Kompetenzen, die im JeKi-Unterricht auf diesem Instrument erworben werden und nennt danach eine Verteilung der Lernschritte auf die Schulhalbjahre der Jahrgangstufen 3 und 4. Sie benennt idealtypische Ziele, in deren Richtung gearbeitet wird. Die Lehrkraft konkretisiert diese Ziele im Hinblick auf die Lernmöglichkeiten der Gruppe und der Kinder. Die Kinder entwickeln ihr instrumentales Können in kleinen Schritten, im eigenen Tempo und unterschiedlich weit. Die Lehrkraft sorgt für die erforderlichen Differenzierungen im Lerntempo, im Schwierigkeitsgrad und in den Musizierformen.

Das instrumentale Lernen wird dabei nicht auf die Spieltechnik reduziert, sondern ist stets ein musikalisches Lernen. Das Lernen von Griffen, Tönen, Ansatz, Atmung, Haltung etc. erfolgt anhand von Liedern und Spielstücken und verbindet sich dabei mit dem Erlernen von Noten, Rhythmen und musikalischer Gestaltung (vgl. Abschnitt 3.2). Solistisches Spiel, mehrstimmiges Spiel, Spielen mit Lehrerbegleitung, orchestrales Spielen oder kleine Improvisationen erweitern die musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten. Der Unterricht verwendet Musik unterschiedlicher Stilrichtungen, Zeiten und Genres. Die Lernschritte werden im Unterricht so gestaltet, dass die Kinder sie zu Hause erneut durchlaufen können und auf diese Weise üben. Sie werden als Gruppenaktionen gestaltet, die auch das freudvolle Präsentieren der Ergebnisse bei geeigneten Anlässen anstreben.

Ziele allgemein

Pflege und Umgang mit dem Instrument

- Aus- und Einpacken des Instrumentes in der richtigen Reihenfolge
- Transport und Aufbewahrung
- Reinigen
- Spannen und Kolophonieren des Bogens

Körperhaltung

- geeignete Sitzhöhe wählen
- Sitzen auf der Stuhlkante, Aufrichtung des Oberkörpers
- Bewusstsein für entspannte Körperhaltung
- Setzen der Füße und Beine in der richtigen Stellung
- Einstellen der Stachellänge
- Halten des Instrumentes mit Balance und Stabilität

Bogenhaltung

- Finger von oben auf die Stange
- Daumen rund in die Froschecke
- Ringfinger am Froschring
- Handgelenk locker lassen
- Bogengriff zunächst am Schwerpunkt, später an Umwicklung, dann Frosch

Bogentechnik

- ruhige, gleichmäßige Bogenführung im rechten Winkel zur Saite
- auf allen Saiten lange Töne streichen
- Bogeneinteilung und verschiedene Strichgeschwindigkeiten für Achtel, Viertel, Halbe, Ganze
- Zusammenhang von Armgewicht und Strichgeschwindigkeit erleben
- Auf- und Abstrich kennen
- präzise Ansprache üben
- Saitenwechsel ohne Verkantung des Bogens
- laut und leise spielen
- Stricharten: détaché und legato
- pizzicato

<p>Linke Hand</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klopfübungen für die Beweglichkeit der Finger - Hand/Armstellung: Handgelenk gerade, Arm nicht zu tief, Schulter gelockert - Daumen etwa gegenüber dem 2. Finger, runder Fingeraufsatz - Tonleitern und Dreiklänge in D, G und C-Dur - evtl. Einführung des 2. Fingers - Flageolett und Gleiten auf der Saite
<p>Unabhängigkeit von rechter und linker Hand</p> <ul style="list-style-type: none"> - gleichzeitig streichen und greifen
<p>Gehörbildung und Intonation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tonabstände singend erleben und nachspielen - sauber spielen lernen mit Hilfe von Vergleichstönen (Rufertz, Leersaite, Oktave) - Resonanztöne erfahren (Mitschwingen der leeren Saiten) - Lieder mit Leersaiten begleiten - mehrstimmig spielen
<p>Allgemeine Musiklehre, Notation, Fachwörter</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erkennen und Spielen von Halb- und Ganztonschritten - Töne mit Vorzeichen fis und cis - Benennen/Spielen von Noten im Bassschlüssel (Fingersatz und Notennamen singen/sprechen) - Artikulationszeichen kennen und ausführen: pizz., arco, forte, piano, Auf- u. Abstrich
<p>Übethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einspielübung mit Leersaiten - langsam und klangvoll spielen zur Stärkung der Basis - Übethoden im Unterricht als Vorbild für das regelmäßige Üben zu Hause
<p>Mögliche zeitliche Aufteilung</p>
<p>Klasse 3, 1. Halbjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handhabung und Pflege üben - Cellohaltung, Bogenhaltung am Schwerpunkt, Bogeneinteilung, Ab- und Aufstrich, - Tonlängen (Viertel und Halbe) - Noten und Namen der Leersaiten - pizzicato und arco - Weihnachtslieder mit Leersaiten begleiten - Einführung der l.H. mit ersten gegriffenen Tönen des 1., 3. oder 4. Fingers
<p>Klasse 3, 2. Halbjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung des Tonraumes auf einer Saite mit 0 1 3 4 - erste Tonleitern, auch mit fis und cis - Bogenhaltung (jetzt am Frosch) und -technik weiterentwickeln - mehrstimmiges Spiel, ggf. Ensemblespiel - Einführung Achtel, Ganze und Pausen - Wiederholungszeichen, da capo
<p>Klasse 4, 1. Halbjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Festigung und Wiederholung der Grundlagen - Spielen mit 0 1 3 4 auf mehreren Saiten und mit Saitenwechsel - Stricharten, Dynamik - Verfeinerung der Intonation mit Vergleichstönen - Notenkennntnis ausbauen - Auftakt/Volltakt und deren Strichrichtung
<p>Klasse 4, 2. Halbjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Repertoireerweiterung - evtl. 2. Finger - erweiterte Einspielübungen: Tonleitern und Dreiklänge verschiedener Tonarten

